

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Druckungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 13.

40. Jahrgang.

Samstag den 23. Januar 1879

## Amliche Bekanntmachungen. K. Oberamtsgericht Schorndorf. Vorführungsbefehl

ergeht auf Grund des Art. 85 Ziff. 1 und 3 der St.-P.-O. gegen jung Georg Schwäbe, Bauer von Unterurbach, wegen Verdacht des versuchten Totschlags.

Signalement wird nachfolgen.  
Den 23. Januar 1879.

Der Unters.-Richter:  
J.-Aff. Löbel.

Waiblingen.

## Holzverkauf im Stadtwald.

Am nächsten

Montag den 27. d. Mts.

wird im Stadtwald „Maibleschlupf beim Hundsbrunnen“ an der Straße nach Buch verkauft:

32 Raummeter buchene Scheiter,  
187 „ meist buchene Prügel,  
5500 Stk. meist buchene Wellen.

wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen sind, daß man sich Vorm. 10 Uhr auf dem Platze versammelt und daß die Abfuhr günstig ist.

Den 22. Januar 1879.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Gefundene Gegenstände.

Der unterzeichneten Stelle wurden dieser Tage als gefunden eine Art, ein Dittel und ein paar Steigseisen übergeben.

Der rechtmäßige Eigentümer hat binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle seine Ansprüche geltend zu machen und zu erweisen.

Den 24. Januar 1879.

Stadtschultheißenamt:  
Ebel.

Beinstein.

## Verkauf von altem Papier.

Am

Montag den 3. Febr. d. J.

Mittags 1 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus circa 15—20 Cir. ausgeschiedene Akten und Zeitungen gegen baare Bezahlung verkauft.

Den 24. Januar 1879.

Schultheißenamt.  
Merz.

Waiblingen.

## Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der G. Widmayer, Tuchmachers We. hier, kommen nachstehende Güterstücke

nächsten Dienstag, 28. Januar Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

$\frac{5}{8}$  Mrg. 14,4 Rth. Baumgut auf dem Pfaster,

$\frac{6}{8}$  Mrg. 46,3 Rth. Acker ebendaselbst,

$\frac{3}{8}$  Mrg. 32,3 Rth. Acker im untern schmalen Pfad,

angekauft zu . . . 500 Mk

Revier Adelberg

## Brennholz-Verkauf.

Montag den 3. Februar

aus Raffelwiese und Fliegenhof Am. 341 buchene, 65 birchene, 3 erlene Scheiter und Prügel, 1 aspene



Scheiter, 297 Laubholz-Anbruch, sowie 7170 buchene und gemischte Wellen.

Um 9 Uhr auf dem Beckenschlag-Sträßle am Oberberker-Feld.

Stuttgart.

## Weingärtnerknecht-Gesuch.

Ein solcher wird gesucht von Heinrich Stappf Koppenthalstr. Nr. 10. b. Krankenhaus.

Ebenfalls selbst wird auch ein Dienstmädchen gesucht.

Waiblingen.

## Sofort zu vermieten

1 große und 1 kleine Wohnung.

C. Möbs.

Hohrbronn.

Der Unterzeichnete verkauft am

30. d. M.

Mittags

12 Uhr



eine hochträgige

## Kalbel

schweren Schlags, und einen 13 Monate alten schönen

## Simmenthaler-

## Farren

(Rothschek).

Schultheiß Illg.

3/8 Mrg. 43,8 Rth. Acker im innern Weidach,  
 angekauft zu . . . 550 M

3/8 Mrg. 43,9 Rth. Acker ebendaselbst,  
 angekauft zu . . . 525 M

Hierzu werden die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Kaufsbedingungen günstig gestellt sind.

K o r b.

# Fahrniß-Auktion.

Die Joseph Daß, Weingärners Wittve in Korb verkauft am kommenden

**Mittwoch den 29. Janr. 1879**  
 von Vormittags 8 Uhr an



verschiedene Fahrniß worunter Hen und Stroh,  
 2 Rüge im Alter von 6 und 7 Jahren,  
 1 Wagen, Pflug und Egge, Faß- und Bandgeschirr und  
 allerlei Hausrauh.



Liebhaber sind freundl. eingeladen.

# Turnverein Waiblingen.

Morgen Sonntag

macht eine Partie vom

## Ehlinger Turn-Verein

einen Ausflug hierher. Es wäre deshalb erwünscht, wenn sich die hiesigen Mitglieder, namentlich die activen, Morgen Nachmittag im Lokal einfinden würden.

Der Turnrath.

# Waiblingen.

Morgen Sonntag

**Zwiebelkuchen**

nebst ausgezeichnetem

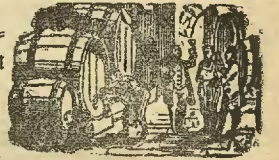
**Bier**

bei

Lang, Bäcker,  
 auf der Steig.

NB. Zugleich  
 bringe ich meine gu-  
 ten alten und neuen

**Weine**



in empfehlende Erinnerung.

Auch gebe ich guten alten

**Wein**

von 20 Liter an billigt ab.

Der Obige.

K o r b.

Ein junger kräftiger

**Schmid**

findet sogleich Arbeit bei

Gottlob Baun, Schmid.

Illustrirte

**Frauen-Zeitung.**

Ausgabe der "Moden-  
 welt" mit Unterhaltungs-  
 blatt

Gesamt-Ausgabe  
 der deutschen Aus-  
 gaben 275 000.

Jährlich 24 elegante Hefte.

Vierteljährlich M. 2. 50

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und  
 Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen  
 enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern  
 für alle Gegenstände der Toilette und  
 etwa 400 Musterzeichnungen für Weiß-  
 stickerei, Soutache zc.

12 große, colorirte Modenkupfer.  
 24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern  
 24 Umschläge mit je einem großen Portrait zc.

**Große Ausgabe.** Vierteljährl. M. 4. 25  
 Jährlich außer Obigem: noch 24, im  
 Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer  
 u. d. 24 Blätter mit historischen und  
 Volkstrachten.

## Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden und  
 Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-  
 Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),  
 kostet vierteljährlich nur M. 1. 25.

Abonnementis werden von allen Buchhand-  
 lungen und Postanstalten jederzeit ange-  
 nommen.

Nur ein Buch, welches wie „Dr. Ritter's  
 Naturheilmethode“ wirklich bewährte und  
 leicht zu befolgende Rathschläge zur Heilung der  
 meisten Krankheiten enthält, kann eine so enorme  
 Verbreitung erlangen, daß bereits die

**110. Auflage**

nothwendig wurde. Dieses Buch kann selbst jenen  
 Kranken empfohlen werden, welche die Hoffnung  
 auf Genesung bereits aufgegeben haben. Unter-  
 lasse daher kein Kranter dessen Anschaffung, denn  
 wie aus den beigedruckten Attesten ersichtlich ist,  
 fanden auch jene Hilfe, welche bereits die ver-  
 schiedensten Mittel erfolglos angewendet haben.  
 Einen Auszug aus dem 544 Seiten starken, reich-  
 illustrierten Buche\*) versendet Richter's Verlags-  
 \*Anstalt in Leipzig gratis und franco.

Preis 1 Mark, vorrätzig in L. B o s-  
 h e u e r s Buchhandl., Cannstatt, welche  
 dasselbe für 1 M. 20 Pf. in Briefm.  
 überallhin franco versendet.

Silberne Medaille



Ehrendiplom

ersucht um Uebergabe von Flachs, Hanf und Abwerg zum

**Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen**

und liefert reellste wie Bahnfrachtfreie Ablieferung innert 3-4 Wochen zu  
 und Gewebe von ächtester und dauerhaftester Qualität ist.

Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir be-  
 reit, Zusendungen zu ermitteln: Die bekannten Agenten:

J. Scheffel in Waiblingen.

Carl Schäfer in Korb.

J. Eckstein in Schwaibheim.

Ulm a/D. 1878

Die größte und berühmteste  
 Lohnspinn- & Weberei  
**Schreckheim,**

Station Dillingen bei Ulm

München 1875



**Bettwässen bei Kindern**  
 und Erwachsenen beiden Ge-  
 schlechtes beseitigt ein seit Jahren  
 erprobtes Mittel. Versandt ge-  
 gen Nachnahme von 4 M. Be-  
 stellungen sind zu machen unter  
 der Adresse D. T. 47 postlagernd  
 Stuttgart. Verschwiegenheit  
 Ehrensache.

Stuttgart.

Die Holzhandlung von G. Klinker kaufte  
 fortwährend zu den höchsten Preisen:

**Stämme und  
 Schnittwaaren**

aus:

Apfel-, Birn-, Kirsch-, Zwetsch-  
 gen-, Nuß-, Elsbeer-, Ahorn-,  
 Vogelbeer-, Ulmen-, Erlen-,  
 Eschen-, Kastanien-, Alkazien-,  
 Pappel-, Linden-, Eichen-, Roth-  
 Weißbuchen-Holz und steht gef.  
 Offerten entgegen.

Durch die vielen Anfragen leidender  
 Nebenmenschen veranlaßt erkläre ich wahr-  
 heitsgetreu, daß Herr Spezialist J. J. J.  
 Popp in Heide (Holstein) mich von  
 einem rheumatischen chronischen Leiden,  
 welches

## Magendrücken,

Müdigkeit in den Gliedern, Appetitlosigkeit  
 unregelmäßigen Stuhl, Stiche in Brust  
 und Rücken, Kopfschmerzen, Schwindel, er-  
 schwerten Athem, Husten zum Erbrechen,  
 mit grünem Auswurf, pappigem Geschmack,  
 Herzklopfen, Wehmuth, Unzufriedenheit u.  
 s. w. zur Folge hatte, gänzlich beseitigt hat,  
 so zwar, daß ich mich auch jetzt nach 16  
 Monaten noch völlig gesund und wohltauf  
 befinde, während selbst die Medicamente  
 anerkannt tüchtiger Aerzte vorher alle nutz-  
 los verbräucht wurden. Ich empfehle daher  
 allen hoffnungslos dahinsiechenden lang-  
 jährigen Patienten mit diesem Wohlthäter  
 der leidenden Menschheit Rücksprache zu  
 nehmen und die Hoffnung nicht aufzugeben!  
 Köln, a./Rhein, 194. 78.

A. Jäger, Postschaffner,  
 Thieboldsgasse 21.

**Ehrendiplome**  
München 1868, 1871,  
1872, 1874 und 1875  
Landwirthsch. Ausst.  
Medaille Ulm 1871.  
Schwäb. Indust.-Ausst.  
**Anerkennungs-**  
**Diplom**  
Wien 1873  
**Welt-Ausstellung.**  
**Große**  
**silberne Medaille**  
München 1874, 1878.  
Landwirthsch. Ausst.

Für die bestbekannte  
**Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei,**  
**Zwirnerlei, Bleicherei**  
**Bäumenheim**  
Post- und Bahnstation, Bayern,  
übernimmt Flachs, Hanf und Abwerg, fortwährend  
zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und**  
**Bleichen**  
Herr **G. Kauffmann, jr.** in Waiblingen.  
" **W. J. Fischer,** Grumbach.  
" **Gust. Gerbard** in Winnenden,  
und sichert beste und schnellste Bedienung zu.

## Wegen Hals- und Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen** Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Paquet 20 Pfg., sowie **Stollwerck'sche** Brust-Bonbons, à Paquet 50 Pfg., die empfehlenswerthe besten Hausmittel.

Waiblingen.  
Ein kleiner  
**Wasserstein**  
wird zu kaufen gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

**Bösartige** Knochen- und Fußgelenke, nasse und trockene Flechten, Salzluf u. offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte **Schrader'sche Pflaster** (Indian-Pflaster). Paq. 3 M.  
Apoth. Schrader, Fenebach-Struttgart.

Waiblingen.

## Wohnungsveränderung und Geschäfts-Empfehlung.



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitigerige Wohnung bei Herrn Wolf, Weber verlassen und nun neben Herrn Kaufmann Mayer *vis à vis* dem Gasthaus zur Sonne wohne bitte das bisherige Vertrauen auch in meine jetzige Wohnung mir zukommen zu lassen.

Zugleich empfehle ich mein neu assortirtes Lager in:

**Seckler- und Kürschnerwaaren, als: Tuch und Burkin, fertige Kleider etc., sowie auch Regenschirme** und verschiedene andere Artikel äußerst billig.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**Jr. Schmid,**  
Seckler und Kürschner.

## Telegramme.

**Petersburg, 23. Jan.** „Golos“ erfährt, von dem Generalgouverneur von Ostibirien, Baron Friderichs, sei eine authentische Meldung über die Expedition Nordenskiöld's eingelaufen, wonach der Dampfer Vega 40 Meilen vom Ostca in Eis eingeschlossen sei. Die Behörden von Jakutsk wurden angewiesen, die gefährliche Lage des Dampfers den Eingeborenen sofort anzuzeigen und Leute aufzufordern, der Expedition Hilfe zu leisten. Gleichzeitig wurde eine besondere Expedition organisiert, welche versuchen wird, die „Vega“ auf dem Eisweg mittelst Rennthieren oder Hunden zu erreichen, man befürchtet jedoch, die Hilfe möchte zu spät kommen. Ein Schiff von der Flotille des Stillen Oceans geht demnächst nach der Beringsstraße ab, um zu versuchen, die „Vega“ aus dem Eis zu befreien oder wenigstens die Equipage zu retten.

**Madrid, 21. Jan.** Nach einer hier vorliegenden amtlichen Depesche ist die Cholera in der asiatischen Türkei im Zunehmen begriffen.

**Wien, 22. Jan.** Die „Polit. Korresp.“ meldet offiziell: Morgen treffen in Wien die Vertreter der ungarischen Regierung ein zu den gestern angekündigten Besprechungen über Maßnahmen anlässlich des Auftretens der pestartigen Epidemie in Rußland. Die erste gemeinsame Besprechung findet am 24. d. unter Vorsitz des Ministerpräsidenten statt.

In G. Stahl's Verlag in Neu-Ulm ist soeben erschienen:

## Amalie Hohenester's Arzneimittelschaz.

Ausführliche Beschreibung  
der  
**wirkfamsten Heilmittel**  
aus dem  
**Pflanzen-, Thier- und**  
**Erdreiche,**

sowie genauer Angabe ihrer Verwendung in den verschiedensten menschlichen Krankheiten.

Nebst Anleitung zur Bereitung aller möglichen Arzneien, Kräutersäfte, Syrupe, Consecuen, Latmergen, Essenzen, Wasser, Pulver, Oel, Salben, Pflaster, Pillea, Pomaden, sowie vieler Geheim- und Hausmittel.

Mit einer ausführlichen Urkunde.

46 Bogen. Preis M. 6.—

Bei Einsendung des Betrages franco Zusendung.

## Schrader's Parazabintinktur.

Außerordentlich wirksames Mittel gegen Zahnweh bei hohlen Zähnen. Flacon 50 J.

Durch Ihre Zahntinktur bin ich von meinen Zahnschmerzen vollständig befreit worden.

Anna Köhle, Mühlhausen.

**Schrader'scher**  
**Waben-Brunn-Honig**  
vorzüglichstes Hustenmittel für Erwachsene u. Kinder. In Fl. à 1, 1/2 u. 3 M.  
Apoth. & Schrader, Fenebach-Struttgart.

Vorräthig bei G. F. Buch in Waiblingen.

## Württemberg.

**Stuttgart.** Der Geistesput in der Färberstraße hat nun so ziemlich sein Ende erreicht, da der Geist vor der Polizei gewaltigen Respekt zu haben scheint. Sowie ein Kommissär oder Schutzmann im Hause erscheint zieht sich der Geist ganz menschentilke zurück und hängt erst wieder an, wenn die wohlthätliche Polizei dem Hause den Rücken gelehrt hat. Aber auch hier ist er doch etwas richtsvoller geworden und allmählig stellt er wohl sein Geschäft ein. Die Ansammlungen von Kindern und andern Neugierigen am Hause haben nahezu aufgehört, seit die Polizei ernstlich gezeigt hat, daß sie der Sache unter allen Umständen ein Ende machen will. Aber nun kommt erst Weiteres nach. Es liegt, da das Haus dem Verkauf ausgesetzt ist, die Vermuthung nahe, daß der Geist List zum Ankauf hat und das Haus Andern entleiden will, um es desto billiger selbst zu erhalten. Nachforschungen in dieser Richtung dürften bald Aufklärung geben.

**Saustatt, 20. Januar.** Dem N. T. wird geschrieben: Unsere Stadt darf sich rühmen, von Schwabens Städten vielleicht die erste zu sein, in welcher die in neuester Zeit vielfach besprochene Leuchtfracht des elektrischen Lichts praktische Verwendung findet. Die Herren Gebrüder Decker und Cie. haben nämlich schon seit mehreren Wochen diese neue Beleuchtungsart in ihrer Fabrik in Anwendung gebracht. Schon im vergangenen Monate konnte man allabendlich bemerken, daß die Räume der an der Bismarckstraße gelegenen Eisengießerei mit einer matten, ruhigen, mondscheinähnlichen Helle erfüllt sind. Dieses waren die ersten Beleuchtungsproben, welche ein günstiges Resultat geliefert haben, so daß beschlossen wurde, die Beleuchtung auf die Arbeitszeit auszudehnen. Nun werden die großen, hohen Räume der Gießerei und Kesselschmiede mit nur drei dieser Flammen erleuchtet, wozu bisher mehr als 30 Gasflammen kaum ausreichende Helle spendeten. Da die

elektrischen Lichtstrahlen weit von der Höhe herab fallen, so gibt es da und dort an den Werkplätzen der Arbeiter doch einen unvermeidlichen Schatten und ist deshalb mitunter noch Beleuchtung mit einem besonderen Lichte nöthig.

**Leonberg, 22. Jan.** (Vergiftungsversuch.) Als Beitrag zu der geewärtigen Entartung der Jugend, die selbst nicht vor dem Morde zurückschüt, bringt die Glems- und Würm-Gau-Zig. folgenden traurigen Fall. Der 15jährige Schreinerlehrling K. von Hausen a. W. starb in Wimsheim in der Lehre und machte kürzlich den Versuch, seinen Meister zu vergiften, indem er demselben zum Neujahresgeschenk Branntwein verehrte, in welchen der Lehrling Schweißruher Grün gemischt hatte. Der Meister genoss später von dem Trank, worauf es ihm übel wurde und sich erbrechen mußte, glücklicherweise ohne weitere Folgen. Der Thäter entwich nach Hausen, wo er verhaftet wurde und jetzt hier in Untersuchung steht. Der Lehrling gibt als Grund an, er habe kein Schreiner werden wollen. Seine Eltern leben nicht mehr.

**Schlenhausen, 21. Jan.** Die gestohlene Geldkiste ist, ihres Inhaltes entleert, heute früh auf der Brücke hier, mitten im Ort, zwischen Post und Rathhaus, aufgefunden worden.

**Aus dem Oberamte Sorb, 21. Jan.** (Hopfenhandel.) Vor einigen Tagen ist in unserer Oberamtsstadt im Casinohof zum „Schiff“ ein bedeutender Hopfenverkauf abgeschlossen worden; der Zentner wurde mit 120 W. bezahlt. Ueberhaupt lagert in unserer Gegend noch mancher Zentner besseren Hopfens auf den Speichern unserer Hopfentauer, der gegen angemessenen Preis gemorren werden kann. Aber auch in geringerer Waare, insbesondere in rothem Hopfen, wird von Händlern aus unserer Gegend mancher Geschäft abgeschlossen, hieulich nur zu ganz geringen Preisen. So wurden in diesen Tagen einige kleinere Portieen rothen Hopfens zu 5—8 Pf. pro Pfund verkauft.

**Deutsches Reich.**

Einige statistische Notizen aus den Ergebnissen der Tabak-enquete dürften manchen interessieren. Aus dem Bericht der Enquete-Kommission beantwortet sich die Frage: „Wieviel verbraucht Deutschland an Tabak und was kostet den Deutschen die Gewohnheit des Rauchens?“ folgendermaßen:

Es sind im deutschen Zollgebiet im Jahre 1877 abgesetzt worden: 4,982,046 Wille Zigaretten, 200,000 Wille Cigaretten, 751,614 Ctr. Rauchtabak, 126,247 Ctr. Schnupstabak und ungefähr 50,000 Ctr. Kautabak. Die Zahl der Tabakverbraucher hat die Enquete nicht ermittelt; man nimmt sie nach anderweiten Schätzungen auf 8—10 Millionen Köpfe an, nahezu die Hälfte der gesammten männlichen Bevölkerung gehört zu den Tabakkonsumenten; es entfallen durchschnittlich auf jeden Einzelnen circa 50 Cigaretten, 8 Pf. Rauchtabak, 1 1/2 Pf. Schnupstabak und 1/2 Pf. Kautabak. Vorausgesetzt werden für diesen Verbrauch sieben der Konsumenten reichlich 300 Mill. Mark, also etwa ebenso viel als die Unterhaltung des deutschen Heeres kostet. Die Erzeugnisse sind auf 225 Mill. Mark ermittelt, dazu tritt der Aufschlag der Detailverkäufer, welcher der Enquete zufolge 22 bis 25 Proc betragen soll. Solcher Detailverkäufer gibt es in Deutschland 350 bis 360,000, wie allgemein anerkannt wurde, erheblich mehr als das Bedürfnis verlangt. Durch dieses Zuviel soll eine Vertheuerung der Waare irrtümlich nicht herbeigeführt sein; es kommt dabei in Betracht, daß die Mehrheit der Verkäufer den Anseh von Tabakfabrikanten nur als Nebengeschäft betreibt: Materialwaarenhändler, Restaurateure, Geschäfte etc. Was den Aufschlag der Detailverkäufer anlangt, so mag der Satz von 22—25 Proc. für das reguläre Geschäft zureichen, die sog. fliegende Kundschaft, die beim Cigarettenverkauf sehr in's Gewicht fällt, zahlt aber ohne Frage dem Detailverkäufer viel mehr. Und darin liegt die Erklärung für die außerordentliche Vermehrung derselben. Unter Zugrundelegung eines Engrospreises von 225 Mill. Mark für den gesammten Jahresbedarf gelangt man daher zu einer Gesamtausgabe der Konsumenten, die den Betrag von 300 Millionen bedeutend übersteigt. Durchschnittlich kommen davon auf jeden Raucher reichlich 30 W. — Weniger einfach ist die Beantwortung der Frage: was rauchen wir? Es kommt dabei zunächst der inländische Tabakbau in Betracht. Im Jahre 1878 ist in 12,786 Drißkasten von 159,321 Landwirthen auf einer Fläche von 17,997 Hekt. Tabak gebaut worden. Davon entfällt fast der dritte Theil (5458 Hekt.) auf Baden, dann folgen die bayerische Pfalz (3337 Hekt.), Unterelsaß (2146 Hekt.), der Regierungsbezirk Potsdam (1573 Hekt.) u. s. w. Die Preise variiren zwischen 11 und 50 W. pro Ctr. Die mittlere Jahresproduktion pro 1871/76 wird auf 658,393 Ctr. fermentirten Rohtabak angegeben, wovon annähernd der vierte Theil ins Ausland gegangen ist. Um den heimischen Bedarf zu decken, ist indeß diese Produktion bei weitem nicht ausreichend. Die Einfuhr fremder Tabake hat im Jahre 1877 914,829 Ctr. im Werth von über 50 Mill. Mark betragen. Sonach wird der inländische Konsum ungefähr zu 2/3 durch einheimischen, aber zu

1/3 durch ausländischen Tabak gedeckt. Die Herstellung von Tabakfabrikaten, namentlich von Cigaretten aus inländischem Tabak allein findet in der Regel nicht statt. Umgekehrt werden dagegen namentlich im Bezirke von Bremen ausschließlich fremde Tabake verarbeitet. Soweit bei der Cigarettenfabrikation inländischer Tabak Verwendung findet, kommen vorzugsweise in Betracht: Pfälzer, Uckerländer, Elbasser, Weser und Thüringer. Von fremdem Tabak werden außer bekannten amerikanischen Sorten auch ostindische (Java, Sumatra und Vanilla), sowie ungarische und türkische Tabake verarbeitet. Was die Verwendung von Tabaksurrogaten anlangt, so findet dieselbe in Deutschland nach dem Erzeugniß der Enquete durchaus nicht in dem Umfange statt, wie vielfach angenommen wurde. In Betracht kommen dabei namentlich Kautabak und Kirjakläner.

**England.**

**London, 21. Januar.** In der City verursachte vor einigen Tagen der Besuch einiger Männer und Frauen vom Lande, welche mit den Gebräuchen der großen Geschäftsstadt offenbar wenig Bescheid wußten, bedeutenden Schrecken. Die Gäste waren nach London gekommen, um eine Erbschaft zu erheben, und begaben sich zur Erlangung des Geldes mit einem Check bewaffnet nach dem Comptoir der London and County Bank in Lombard Street. Da fiel es den Leuten ein, daß sie sich auch über die Vertheilungsweise einigen müßten, und an die räumliche Beschränkung der Londoner Geschäftsgegend nicht gewohnt, stellten sie sich am Eingange des Gebäudes genannter Bank auf, um in langer Berathung, mit gehobener Stimme und hin und wieder lebhaften Gebarden die wichtige Frage zu erörtern. Selbstverständlich verursachten die sieben oder acht Leute eine wesentliche Hemmung des Verkehrs, zumal an einem Freitage, wenn viel Geld zur Auszahlung der Wochenlöhne von den Banken geholt zu werden pflegt, und diese Hemmung wurde schlimmer, als ihr erregtes Gespräch eine Menge neugieriger Zuhörer anlockte. Ein Vorbeigehender rief den Leuten in wohlmeinender Weise zu, sie möchten sich zur Besprechung doch an einen anderen Ort stellen, sonst könnte man glauben, es finde ein Andrang zur Bank (run on the bank) statt. An der läudlichen Unschuld der Beteiligten glitt diese Mahnung wirkungslos ab, aber unter den Umstehenden erzeugten sie, nur halb verstanden, eine wunderbare Wirkung. Von Mund zu Mund pflanzte sich die Kunde fort, die Bank befinde sich in Verlegenheit und ihre Kunden holten ihr Geld weg. Die Straße füllte sich, es entstand ein Gedränge, die Polizei mußte besondere Mannschaften aufstellen, damit der Verkehr nicht ganz in's Stocken gerieth, und bald stellte sich auch ein Trupp erschreckter Kunden ein, die gegen ihre Checks Geld verlangten. Die Bank zahlte prompt aus, hielt ihr Comptoir geraume Zeit nach der üblichen Schlußzeit offen, um durch Befriedigung aller Forderungen durch die That zu beweisen, daß sie sich nicht in Verlegenheit befinde, und späterhin ließen die Direktoren es überdies noch bekannt machen, daß sie in der bevorstehenden Generalversammlung für das abgelaufene Halbjahr die verhältnißmäßig fette Dividende von neun Prozent zu erklären beabsichtigen. Das half, und die Alarmgerüchte verstummten. So viel Lärmen hatte es um Nichts gegeben. Die Menge trennte sich indessen nicht alsbald, denn ein heiter gestimmter Anwesender machte sich den albernen Scherz, zu erklären, der chinesische Gesandte befinde sich im Bankgebäude und werde sogleich herauskommen. Die Neugierigen wollten nun doch Se. himmlische Excelenz mit Augen sehen. Da in den Abendblättern gedruckt stand, daß Kwo-Ta-jin sich mit Gemahlin in Begleitung des Lord Salisbury nach Osborne begeben habe, um sich der Königin vorstellen zu lassen, so vermochte sich dieses Gerücht nicht lange zu halten, und nach mehrstündiger Ueberfüllung und Erregung leerte sich endlich die Straße und nahm ihr gewohntes Aussehen an, während die Genarrten heimgingen.

**Handel und Verkehr.**

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt**

vom 23. Januar 1879.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise				Höchster Preis.	Niederster Preis
	Höchster	Mittler.	Niederster			
Einzel pr. Ctr.	6 09	5 97	5 87	6 40	5 70	
Haber pr. Ctr.	5 18	5 01	4 87	—	4 60	

**Huste-nicht** \*) von L. S. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt und Caramellen \*). Jeder Hustener kann höchst gefährlich werden. Kein Hustender darf deshalb ganz sorglos sein. Wir machen darauf aufmerksam.  
Zu haben in Waiblingen bei C. F. J. Schäfer.